

Abo Neues Angebot in Uetendorf

Wenn die Nerven der Eltern blank liegen

Was tun, wenn Eltern an ihre Grenzen kommen? In Uetendorf können sie ab dem nächsten Jahr Hilfe im neuen Familienzentrum suchen.

Marc Imboden
 Publiziert heute um 09:30 Uhr

0 Kommentare



Das Familienzentrum Uetendorf nimmt den Betrieb Anfang Jahr auf. Die Einrichtung ist bereits weit fortgeschritten. Foto: PD

«In Thurgauer Kindergärten nimmt die Gewalt zu», war Anfang August in einem Ostschweizer Newsportal zu lesen. Im Artikel unter dieser Schlagzeile ging es aber nicht um Kinder, die ihre Kameraden verprügeln. Nein, die Rede war von Kindern, die Gewalt gegen ihre Lehrperson ausüben.

Dieses Phänomen ist auch in der Region Thun bekannt. «Der Umgang mit Kindern im Kindergartenalter, in der ersten und zweiten Klasse wird immer herausfordernder», weiss Daniel Würsten, Gemeinderat von Uetendorf und Vorsteher des Ressorts Soziales. Er nennt Beispiele: «Die Frustrationstoleranz hat klar abgenommen. Die Kinder werden ausfällig und aggressiv, wenn sie ihren Willen nicht durchsetzen können.»

WEITER NACH DER WERBUNG

Grundfähigkeiten fehlen

Zugenommen haben Aufmerksamkeitsstörungen. «Auch mit den motorischen Fähigkeiten vieler Kinder steht es nicht zum Besten», weiss Würsten aus Gesprächen mit Lehrpersonen. «So sind zum Beispiel viele zu Beginn der obligatorischen Schulpflicht nicht fähig, eine Schere zu handhaben.»

Würsten betont, dass sich diese Probleme nicht auf bestimmte Bevölkerungsgruppen beschränken, sondern in allen gesellschaftlichen Schichten auftreten. Anders sieht es bei der Sprachkompetenz aus: «Es kommt immer wieder vor, dass Kinder, die in der Schweiz geboren und aufgewachsen sind, beim Eintritt in den Kindergarten nicht ein Wort Deutsch sprechen können.» Ein solches Defizit sei kaum noch aufzuholen und könne das ganze Leben eines Menschen negativ prägen, betont der Uetendorfer Sozialvorsteher.

«Das Familienzentrum soll eine Anlaufstelle werden, an die sich Eltern mit ihren Anliegen und Problemen wenden können.»

Isabel Glauser, Koordinatorin Freiwilligenarbeit in Uetendorf und Leiterin des Familienzentrums

Dass Kindergarten und Schule diese Probleme nicht lösen können, liegt auf der Hand. Der Ball liegt bei den Eltern. Sie sind die ersten und wichtigsten Bezugspersonen ihrer Kinder und nehmen somit eine zentrale Rolle bei deren Entwicklung ein. Doch auch sie sind zunehmend auf Unterstützung angewiesen. Denn in einer immer komplexer werdenden Welt wird auch die Erziehung immer anspruchsvoller.

WEITER NACH DER WERBUNG

Hier will die Gemeinde Uetendorf den Hebel ansetzen, indem sie in der Schulanlage Riedern II ein Familienzentrum aufbaut. «Es soll eine Anlaufstelle werden, an die sich Eltern mit ihren Anliegen und Problemen wenden können», sagt Isabel Glauser, die in Uetendorf die Freiwilligenarbeit koordiniert und die Leitung des Zentrums übernehmen wird.

Hilfe von Profis

Das Angebot wird breit gefächert und niederschwellig sein – was bedeutet, dass der Zugang nicht von bestimmten Voraussetzungen abhängt. Durch professionelle Hilfestellung – etwa durch die Mütter- und Väterberatung – soll die Erziehungskompetenz der Eltern gestärkt werden. Daneben sind Themenabende geplant, um bestimmte Aspekte vertieft zu behandeln.

«Das Familienzentrum soll sich darüber hinaus zu einem Kontakt- und Begegnungsort entwickeln, wo Beziehungen geknüpft und gepflegt werden und der auch für Freizeitangebote genutzt werden kann, wie zum Beispiel einen Eltern-Kind-Treff oder eine Sprachspielgruppe», führt Isabel Glauser aus.

Gute Erfahrungen mit Freiwilligen

Auch die Überwindung von kulturellen und sprachlichen Schranken gehört zu den Zielen des Familienzentrums. «Die Vernetzung von belasteten oder fremdsprachigen Familien mit stabilen, deutschsprachigen Familien soll Ersteren den Zugang zum Familienzentrum erleichtern und sie somit an die Informationen rund um die Kindererziehung und die Vorbereitung auf die Schulzeit heranführen», heisst es im Konzept für das Familienzentrum.

WEITER NACH DER WERBUNG

Isabel Glauser hofft, dass sich Freiwillige im Familienzentrum engagieren werden, indem sie beispielsweise den Kontakt zu Familien mit Schwierigkeiten herstellen und diese zu einem Besuch des Zentrums motivieren. «Schon heute vermittele ich Freiwillige an Familien, bei denen entsprechende Bedürfnisse bestehen. Die Familien melden sich teilweise selber oder werden via Sozialdienst oder die Mütter- und Väterberatung gemeldet. Wir haben in dieser Hinsicht sehr gute Erfahrungen gemacht.»

Versuch auf drei Jahre befristet

Bis Ende Jahr sollen die Räume über der Bibliothek in der Schulanlage Riedern II fertig eingerichtet sein. Im Januar wird die Mütter- und Väterberatung ihre Arbeit im Zentrum aufnehmen, parallel dazu wird das Eltern-Café ins Leben gerufen. Die weiteren, geplanten Angebote werden schrittweise eingeführt. «Der Betrieb des Familienzentrums ist vorerst auf drei Jahre befristet», sagt Daniel Würsten. «Danach gehen wir über die Bücher und entscheiden, ob der Versuch abgebrochen oder das Familienzentrum definitiv in die Angebotsliste der Gemeinde Uetendorf aufgenommen wird.»

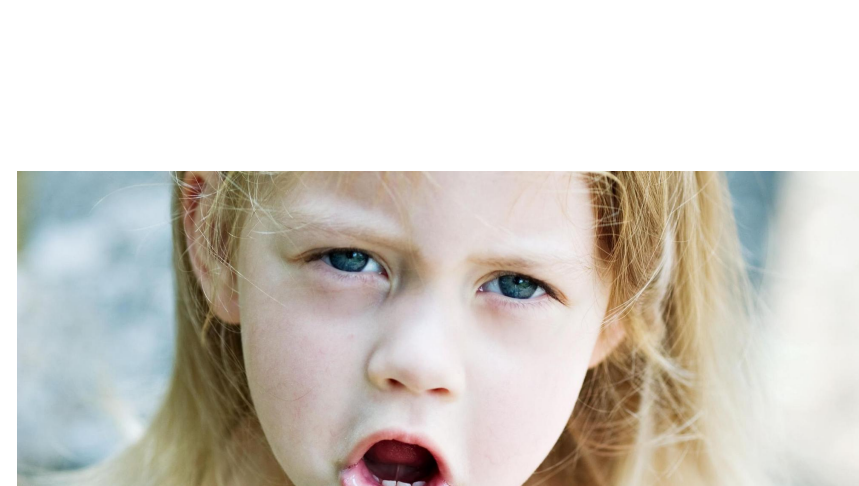
Die Kosten für das Zentrum werden mit rund 15'000 Franken jährlich für Löhne und betriebliche Ausgaben zu Buche schlagen. Weil die Gemeinde die zurzeit leer stehenden Räume an Private vermieten konnte, verzichtet sie zugunsten des Familienzentrums auf Einnahmen von 35'000 Franken jährlich.

Publiziert heute um 09:30 Uhr

0 Kommentare

Ihr Name

MEHR ZUM THEMA



Mamablog
Unser Kind weiss zu genau, was es will

Wenn Kinder von Geburt an einen ausgeprägten Willen aufweisen, werden sie für ihre Eltern zur Herausforderung. Eine betroffene Familie erzählt.

17.09.2020



Eine Alternative zum Guetnachtgschichtli

In der Bibliothek Frutigen stellten Sabine und Katja Dänzer ihr Buch vor.

Aktualisiert: 16.09.2019

Thun: Verein betreut neu das Angebot

21.12.2009